

Gressel, Johann Georg: Auf ihre Thränen (1716)

1 Die Thränen/ Schönste/ sind ein süsser Tranck den Seelen/
2 Davon ein Tropffen gleich berauscht und truncken
3 macht/
4 Tyrannen werden weich/ sie hören auf zu quählen/
5 So bald ein Opffer wird der Thränen dargebracht.
6 Araspes muste gleich die Panthea erwählen/
7 Als ihre Thränen ihm gezeigt der Schönheits-Pracht.
8 Die Seelen können sich dennoch mit Lust vermählen
9 Ob schon das Auge weint/ wenn nur das Hertze lacht.
10 Aus deinen Augen läßt du Liebes-Zähren fliessen/
11 Damit du meine Seel in der Betrübniß mehrst/
12 Ich werde noch mehr Lust aus dieser Fluht geniessen/
13 Wenn deiner Schönheit-Zier du durch dieselben mehrst;
14 Ach laß nur/ schönstes Kind/ verliebte Thränen rinnen/
15 Mein Hertze solt du bald durch eine Zähr' gewinnen.

(Textopus: Auf ihre Thränen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/213>)